

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
603 Deutschlandsberg



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Deutschlandsberg

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	10
Regionale Fördermaßnahmen.....	12
Glossar und Quellenangaben.....	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Deutschlandsberg

Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks

	Deutschlandsberg	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	61.054	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	31.000	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	-0,5%	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	8,0%	7,7%	7,2%
Frauen	6,9%	6,5%	6,3%
Männer	8,9%	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	863	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	38,6%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	71	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	183	244	265

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

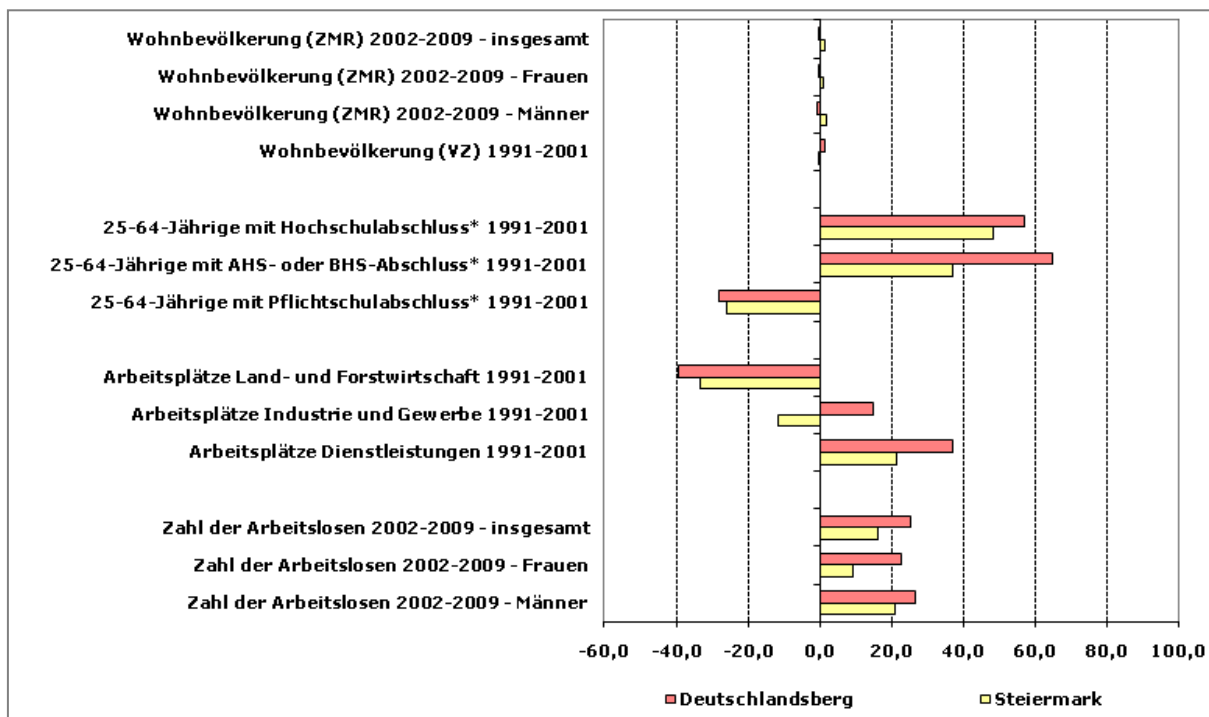
Der Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg entspricht dem politischen Bezirk Deutschlandsberg und besteht aus 40 Gemeinden, darunter eine Stadt (Deutschlandsberg).

Der Bezirk Deutschlandsberg befindet sich in der Südweststeiermark. Das Steirische Randgebirge bildet im Westen die Grenze zu Kärnten, im Süden grenzt der Bezirk an Slowenien.

Die Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte finden sich auf der Nord-Süd verlaufenden Achse Lannach-Stainz-Deutschlandsberg-Wies-Eibiswald, wobei der Bezirkshauptort eine herausragende Funktion erfüllt. Knapp ein Drittel aller Arbeitsplätze des Bezirkes entfällt auf Deutschlandsberg.

Die Lage des Arbeitsmarktbezirkes ist generell peripher, aus innerregionaler Sicht liegen die Gemeinden im Süden und Westen des Bezirkes sogar extrem peripher. Der Bezirk hat mit den beiden Abfahrten Lieboch und Steinberg im Norden Anschluss an die Südbahn (A2). Der Grenzübergang Radlpass im Süden ist eine Verbindung zu Slowenien mit vorwiegend regionaler Bedeutung.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 61.054 Personen, 50,8% davon Frauen. Dies entspricht 5,1% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Deutschlandsberg (8.207, Frauenanteil 52,4%) sowie die Gemeinden Lannach (3.294, Frauenanteil 51,0%) und Groß Sankt Florian (2.959, Frauenanteil 51,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Frauental an der Laßnitz (2.955, Frauenanteil 51,2%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,1% günstiger war als bei den Frauen mit -0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer konstanten, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum knapp 1%, im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 1,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+553) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+364).

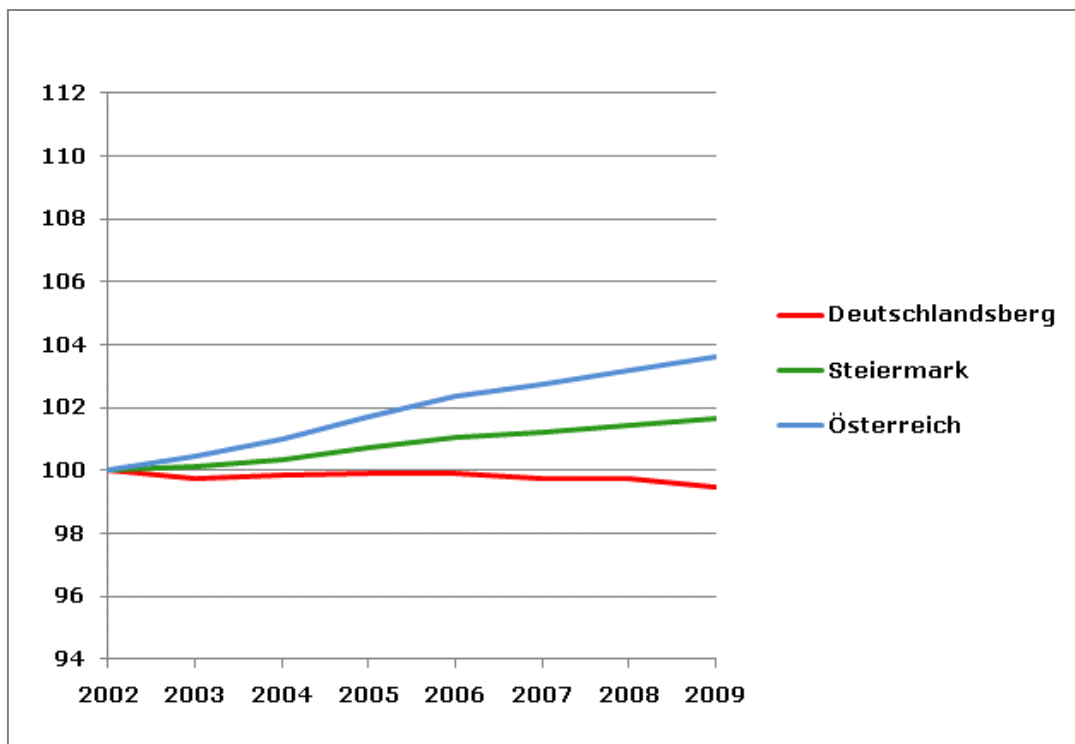
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Deutschlandsberg um 0,5% zurückgegangen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Deutschlandsberg mit 14,6% über dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,9% darunter (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Deutschlandsberg im Jahr 2009 mit 2,7% unter dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 geringfügig abgenommen (-0,5%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+1,6%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+3,6%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg ist Teil der NUTS-III-Region West- und Südsteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 65,3% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 25,7% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, auch die Land- und Forstwirtschaft nimmt im Österreichvergleich immer noch einen wichtigen Stellenwert ein.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe kaum verändert (2001: 42,6%; 1991: 42,6%), der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 16,7% auf 8,8% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 40,7% auf 48,6% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 297 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 258 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 13 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (221 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

EPCOS OHG Angestellte	850
EPCOS OHG Angestellte	370
G.L. Pharma GmbH	300
Seidel Elektronik GmbH	270
Porzellanfabrik Frauenthal Insulators Gesellschaft m.b.H.	230
Porzellanfabrik Frauenthal Ges.m.b.H.	220
Kendrion Binder Magnete GmbH	200
MESSNER KG	110
Gruenewald Fruchtsaft Gesellschaft m.b.H.	90
Möbelerzeugung FAUTH Gesellschaft m.b.H.	80

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Alois Wallner Gesellschaft m.b.H.	160
Stadtgemeinde Deutschlandsberg	110
Tschiltsch Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	100
TCM International Tool Consulting & Management GmbH	80
"Pflege mit Herz" Betriebs GmbH	80
Perisutti-Altenheim des Sozialhilfeverbandes	50
Wupa Wurstverpackungs- Ges.m.b.H.	50
CERAM Liegenschaftsverwaltung GmbH	50
Comm-Unity EDV GmbH	50
Fritz Hubmann Kaufhaus GmbH	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg 23.777 Personen unselbstständig beschäftigt, davon 44,9% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um insgesamt 3,1% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-4,4%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-1,6%).

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im primären Sektor verzeichnet, im sekundären und im tertiären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbstständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 74,2% (Frauen: 69,5%, Männer: 78,2%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 8,0% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,9% deutlich über jener der Frauen (6,9%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 2.062 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 38,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 31,3%, wobei der Anstieg bei den Männern (+41,1%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+18,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 41,4%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist der Arbeitsmarktbezirk Graz. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg 147 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 7,0%.

Den 26 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 60 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 249 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 35 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 29 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel und 29 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 37,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 721 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 63 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 62 im Lehrberuf Zerspanungstechnik und 39 im Lehrberuf Maschinenbautechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 22,7% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 44 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 37 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, 3 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.570 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg im Schnitt 26 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

9 der 44 Einrichtungen konzentrieren sich auf Deutschlandsberg und Eibiswald.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergarten-

besuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Deutschlandsberg	6	231
Eibiswald	3	112
Frauental an der Laßnitz	2	105
Stainz	2	78
Lannach	2	75
Sankt Stefan ob Stainz	2	72
Groß Sankt Florian	1	70
Sankt Josef (Weststeiermark)	2	66
Bad Gams	1	62
Sankt Peter im Sulmtal	1	60
Pölfing-Brunn	2	53
Preding	1	53
Wies	2	50
Schwanberg	1	49

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Deutschlandsberg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamt-österreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,1% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,8% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,5% über jenem der Männer (5,7%), 7,7% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,0%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 15,4%, jener der Personen mit Matura bei 11,7%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Deutschlandsberg		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	41,3	27,1	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	51,7	35,9	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	31,2	18,7	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	36,6	29,5	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	39,3	45,1	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	26,1	29,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	52,4	59,7	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	34,4	34,7	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	9,9	13,9	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	13,3	20,0	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	6,6	8,0	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	8,6	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,6	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,5	2,7	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,2	2,5	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,9	7,3	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,8	5,2	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,3	4,9	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	3,4	5,5	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	4,4	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	6,1	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,1	6,5	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,3	5,7	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	11,9	15,4	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Deutschlandsberg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,8% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Graz 46 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.543 Studierenden, davon 1.670 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Deutschlandsberg.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Modulare Metall und Elektroausbildung Deutschlandsberg	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	155	30	125
JOB 4 U Aktivierungsmaßnahme	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	152	60	92
Qualifizierung f.Frauen und Wiedereinsteigerinnen - Stairway	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	123	123	0
Bewerbungscoaching Deutschlandsberg	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	117	30	87
Quali-Kompass	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	71	43	28

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--